

Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach

Jahrgang 21

März 2024

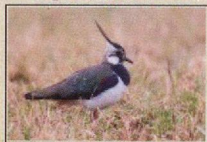
99
Nr. 20



„Der Piepmatz“



Vogel des Jahres 2024



Kiebitz
(*Vanellus vanellus*)

Nachruf

Tiefbewegt haben wir die Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres Vereinsmitgliedes und langjährigen Gästeführers

Hans-Joachim Lange

geb.: 07.08.1948

gest.: 08.11.2023

zur Kenntnis genommen.

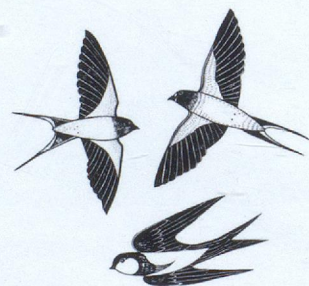
Trotz seiner gesundheitlichen Probleme führte er immer zuverlässig, pflichtbewusst und mit großer Leidenschaft Gäste durch Burg und Park. Neben dem Berlepschen Vogelschutzgedanken hat er viel Wissenswertes vermittelt und somit auch die Vogelschutzwarte bekannter gemacht.

Die Lücke, die sein schmerzlicher Verlust hinterlässt, wird schwer zu schließen sein.

Wir werden ihn mit seiner freundlichen Art nicht vergessen und seiner ehrend gedenken.

Der Vorstand

Namens der Mitglieder und seiner Gruppe der Gästeführer



Inhaltsverzeichnis

Einladung	2
Vogel des Jahres 2024	4
Gästeführereinsätze 2023	8
Bericht über den Besuch des Vereins Erfurter Tauben e.V.	11
Bericht über den Besuch der Juniorranger des NLP Hainich	13
Besuch im Schloss Berlepsch in Witztenhausen	14
Baumaßnahmen 2023/2024 - Zwischenstand	18
Unser Burg-Storch: Brutgeschehen und Probleme 2023	20
Storchenkamera	23
Das Pflegejahr 2023	25
Volierenbau 2023	28
Wie baut man ein Schwalbenhaus?	31
ADEBAR 2	36
Rebhuhn-Monitoring 2024-2025	39
Vorschlag für den Couragepreis 2024 für Hans-Martin Menge	40
Impressum	
Titelbild Kiebitz: Daniel Storch	

Einladung zur Mitgliederversammlung mit Beschluss über die Satzungsänderung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder, werte Ehrenmitglieder, zur ordentlichen Mitgliederversammlung (mit Beschluss über die Satzungsänderung) am Samstag, den 13. April 2024 um 14.30 Uhr in der Wasserburg, 99998 Mühlhausen / OT Seebach, Lindenhof 3, lädt der Vorstand ganz herzlich ein.

Um die Vogelschutzwarte als außerschulischen Lernort zu etablieren, hat der Vorstand in seiner Vorstandssitzung am 14.6.23 eine Satzungsänderung diskutiert. Der Vorstand schlägt folgende Satzungsänderung vor:

Einfügen einer Ergänzung innerhalb des Paragraphen 2.2.4

§ 2 – Zweck und Aufgaben

2. Der Verein betreibt dabei insbesondere die Förderung
 1. von Darstellungen über das Lebenswerk von Hans Freiherr v. Berlepsch
 2. von Ausstellungen auf dem Gebiet des Vogel- und Naturschutzes
 3. von wissenschaftlichen Untersuchungen im Interesse des Vogelschutzes
 4. von Publikationstätigkeit und **generationsübergreifender** Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet des Vogelschutzes, **insbesondere in der Kinder- und Jugendbildung**
 5. von Maßnahmen, die zur Erhaltung und Sicherung von Lebensräumen für Vögel dienen.

Folgende Tagesordnung zur Mitgliederversammlung ist geplant:

- 1) Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung mit Begleitung der Jagdhornbläsergruppe Anrode unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Freundes, Herrn Peter Fruntke
- 2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2023 (Hans -Martin Menge)
- 3) Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters für das Jahr 2023 (Jürgen Triesch)
- 4) Bericht der Kassenprüfer Dr. R. Sienhold und H. Marx für das Jahr 2023
- 5) Satzungsänderung (Einfügen einer Ergänzung innerhalb des Paragraphen 2.2.4)
- 6) Entlastung des Vorstandes
- 7) Diskussion
- 8) Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2023 (Juliane Balmer)

- 9) Schlusswort
- 10) Gruppenfoto

Danke an die BE fast ist 12.4.

Der Vereinstradition folgend beginnen wir unser Jahrestreffen mit der Ehrung des Begründers des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch. Wir finden uns dazu um 14.00 Uhr auf dem Seebacher Friedhof an seiner letzten Ruhestätte ein. Gleichzeitig verbinden wir damit das Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder.

Wir bitten auch dieses Mal unsere Vereinsmitgliederfrauen zum Kaffee ihre leckeren Kuchen zu backen.

Zum Abschluss unserer Mitgliederversammlung ist nach dem Vorschlag des Vorstandes auch wieder ein gemütliches Beisammensein mit Spezialitäten aus der Region und musikalischen Darbietungen des Hausorchesters „BURGHARMONIE“ unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Roland Bäumlein geplant.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise.

Den erkrankten Mitgliedern und Ehrenmitgliedern wünschen wir hiermit gute Besserung und alles Gute.

Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

Im Auftrag des Vorstandes
Hans -Martin Menge (Vorsitzender)

B+B. Erhöht, Mitgliedsbeitrag

Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Mathias Mähler

Seit 1971 küren der NABU (Naturschutzbund Deutschland) und der LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern) den Vogel des Jahres. Während lange Zeit allein ein Expertenteam den Vogel des Jahres bestimmt hat, findet seit 2021 die Wahl mit einer öffentlichen Beteiligung statt. Für 2024 stimmten knapp 120.000 Menschen ab und mit mehr als 33.000 Stimmen ging dabei der Kiebitz als Sieger hervor und löste damit das Braunkehlchen als Vogel des Jahres ab.



Foto: Daniel Storch

„Kie-wit“: Der Ruf des Kiebitzes hat dem Vogel des Jahres 2024 seinen Namen eingebracht. Der etwa taubengroße Regenpfeifer hat ein im Licht metallisch grün oder violett glänzendes Gefieder. Auffallend sind auch seine Federholle auf dem Kopf und die breiten gerundeten Flügel.

Kiebitze sind Teilzieher: Ein Teil überwintert bei milder Witterung in Deutschland, andere ziehen im Winter nach Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Großbritannien. Wenn sie wieder nach Deutschland zurückkehren, beeindruckt sie mit ihren Flugmanövern zur Balzzeit: Die „Gaukler der Lüfte“ drehen Schleifen über ihrem Revier, stürzen sich in akrobatischen Flugmanövern gen Boden und singen dabei weit hörbar.

Doch man hat immer weniger Gelegenheiten, dieses Schauspiel bewundern zu können.

Früher galt der Kiebitz als „Allerweltsvogel“. Weil immer mehr Feuchtwiesen entwässert werden und verloren gehen, hat es die Art heutzutage schwer. Durch frühe Mahd und schnell wachsende Kulturen sind Äcker und Wiesen als Bruthabitat weitgehend ungeeignet.

In Deutschland wurden zuletzt nur noch rund 42.000 bis 67.000 Brutpaare gezählt. Die massiven Einbrüche seiner Population sind schon seit Längerem ein besorgniserregender Trend: Allein zwischen 1980 und 2016 ist seine Zahl um 93 Prozent zurückgegangen.

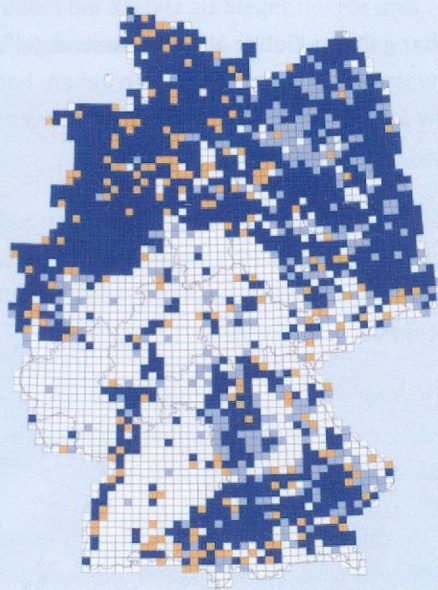
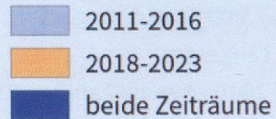
Auch europaweit hat sich die Population mehr als halbiert. Inzwischen gilt der Kiebitz auf dem europäischen Kontinent als gefährdet und deutschlandweit sogar als stark gefährdet.

Für Thüringen sieht die Situation nicht besser aus. In der Roten Liste der Brutvögel Thüringens wird die Art sogar in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ geführt. Noch in den 1970er Jahren war der Kiebitz mit über 1.000 Brutpaaren in Thüringen vertreten. Eine aktuelle Auswertung des Verein Thüringer Ornithologen e.V. (VTO e.V.) zu den gemeldeten Daten zum Kiebitz aus Thüringen erbrachte für 2023 lediglich noch 25 bis max. 45 Reviere, darunter nur 5 Nachweise mit Bruterfolg.

Zur Wahl zum Vogel des Jahres war der Kiebitz mit dem Slogan „Wasser marsch!“ angetreten. Die Renaturierung von Feuchtwiesen und Mooren könnte den Rückgang der Art aufhalten. Auch eine späte Mahd bewirtschafteter Wiesen gibt den Jungvögeln eine Chance zum Überleben. Helfen kann man dem Kiebitz außerdem, indem man ökologisch und regional erzeugte Lebensmittel kauft.

Um einen vollständigen Überblick über die aktuelle Verbreitung in Thüringen zu bekommen und Kenntnislücken zu schließen, ruft der VTO e.V. dazu auf, 2024 die Brutvorkommen des Kiebitzes in Thüringen gezielt zu erfassen. Dabei kann jeder unterstützen. Melden Sie alle brutverdächtigen Kiebitze, suchen Sie gezielt Gebiete auf, wo die Art in den letzten Jahren zur Brutzeit festgestellt worden ist. Grundsätzlich sind Vorkommen in allen Landesteilen denkbar, doch kommt die Art verstärkt in den waldarmen Regionen der Niederungen vor.

Verbreitung des Kiebitz



Quelle:
Dachverband Deutscher Avifaunisten (2023).
Verbreitung des Kiebitz in Deutschland über
die Zeiträume 2011-2016 und 2018-2023.

Die Meldungen sollten bevorzugt auf der Meldeplattform [ornitho.de](https://www.ornitho.de) eingetragen werden. Alternativ können sie auch per E-Mail oder Post an: Stefan Frick, Warsbergstr. 14, 99092 Erfurt; E-Mail: stefan-frick@gmx.net geschickt werden.

Oder Sie wenden sich an die Vogelschutzwarte Seebach. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Quellen:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/kiebitz>

<https://www.nabu.de/news/2023/10/33994.html>

<https://www.lbv.de/news/details/der-kiebitz-ist-vogel-des-jahres-2024/>

Atlas der Brutvögel Thüringens

Rote Liste der Brutvögel Thüringens (2021)



Besucher und Einsätze der Gästeführer 2023

Jürgen Triesch

Das „Besucherjahr“ 2023 war leider wieder kein Ganzjähriges.

Wie ja in der letzten Mitgliederversammlung informiert wurde, sollte im Juli die mehrmals verschobene Baumaßnahme in der Burg endlich beginnen – und sie hat auch begonnen.

Der Besucherverkehr im 1. Halbjahr war zufriedenstellend. Auch mit Beginn der Baumaßnahme im Juli konnte man mit den Besucherzahlen noch zufrieden sein. Doch dann wurde es weniger und mit der Besuchersperre ab September war es ganz vorbei. Die wenigen vereinbarten Termine fanden noch statt. Weitere Besucher durften leider nicht mehr aufs Gelände – die Unfallgefahr um die Burg war zu groß ...

Somit blieb es bei 66 Einsätzen der Gästeführer.

Als „positiv“ für mich anzumerken ist, dass, neben den bundesweiten Besuchern, auch mal wieder Besucher aus dem Ausland eine Führung mitgemacht haben: 2 aus Österreich und 2 aus der Schweiz!

Die Besucherzahlen der registrierten Besucher entwickelten sich wie folgt:

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Anzahl	34	83	79	290	155	266	339	172	37	10	1.465

Zum Vergleich hier nochmal die Besucherzahlen von 2022:

Monat	5	6	7	8	9	10	11	12	Gesamt
Anzahl	185	270	195	615	137	299	97	72	1.870

Erwähnen möchte ich noch, dass wir auch wieder am „Tag der offenen Gärten“ teilgenommen hatten. Jedoch war das Interesse für unseren Vogelschutzpark so gering, dass es fraglich ist, ob wir dieses Jahr wieder daran teilnehmen.

Auch wegen der sehr geringen Nachfrage wird es künftig keine Beköstigung durch unser nachbarschaftliches Vereinsmitglied mehr geben. Damit bleiben auch die daraus erhaltenen Spendengelder weg.

Die folgenden Bilder zeigen Vorschulkinder der Kindertageseinrichtung "Hainich-Wichtel" Weberstedt begeistert beim „Vogel-Yoga“.





Bericht über den Besuch des Vereins Erfurter Tauben e.V. in der Vogelschutzwarte Seebach

Birte Schwarz

Lieber Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach, lieber Herr Triesch, ich möchte Ihnen gern kurz von unserem Ausflug zu Ihnen berichten und mich noch mal in aller Form für die tolle Möglichkeit bedanken! Es war für alle ein tolles Erlebnis!

Am 20. Mai fand die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins Erfurter Tauben e.V. statt. Seit mehreren Jahren kümmern wir uns um in Not geratene Stadttauben, doch auch Wildtauben waren schon oft in unserer Obhut. Dennoch kannten die wenigsten von uns die Vogelschutzwarte Seebach, in der einige unserer Schützlinge ausgewildert wurden. So stand schnell fest, dass wir unsere Versammlung mit einem Ausflug dorthin verbinden wollten.



Aufmerksames Lauschen in der Kaminhalle

Nach einer erfolgreichen Versammlung und einer kleinen Stärkung erhielten wir eine Führung durch Haus und Park, von der wir heute noch schwärmen. Unser Gästeführer Jürgen Triesch beeindruckte uns nicht nur mit seinem historischen Wissen, sondern mit seiner gesamten Art. Unglaublich engagiert und mit tollen Anekdoten brachte er uns Vergangenheit und Gegenwart der Einrichtung näher. Jede Frage wurde geduldig beantwortet und so wurde aus den geplanten zwei Stunden ein doppelt so langer Rundgang. Und der war an keiner Stelle langweilig!

Wir danken der Vogelschutzwarte bzw. dem Verein, dass wir die Räumlichkeiten nutzen und einen Einblick in die Arbeit erhalten durften. Und ganz besonders danken wir Jürgen Triesch, der sich so viel Zeit genommen hat und unseren Ausflug zu einem tollen Erlebnis machte. Menschen wie er zeigen, wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist und wie viel Freude dies bereiten kann.

Für viele von uns wird es sicher nicht der letzte Besuch gewesen sein!

Birte Schwarz
Vorstandsmitglied Erfurter Tauben e.V.
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
0176 73298806

Bericht über den Besuch der Juniorranger des Nationalparks Hainich in der Vogelschutzwarte Seebach

Sandra Wendt (Rangerin Nationalpark Hainich)

Sehr geehrte Damen und Herren,

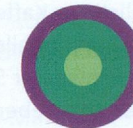
am 22.04.2023 waren wir, die Junior-Ranger des Nationalparks Hainich, zu Besuch bei Ihnen in der Vogelschutzwarte.

Im Namen aller Beteiligten, ob Groß oder Klein, möchte ich mich noch einmal herzlich für den tollen Rundgang bedanken! Es war ein sehr interessanter Tag für uns - es wurde viel gestaunt und wir haben allerhand Neues durch die kompetente Führung lernen können. Die Kinder waren begeistert von der Vielfalt an unterschiedlichen Vogeleiern und Skeletten und Herr Triesch hat eine angenehme und tolle Art, Wissenswertes sowohl an die Erwachsenen bis hin zu den "Kleinsten" unserer Gruppe vermitteln zu können.

Also noch einmal vielen lieben Dank für diesen wundervollen Projekttag, er wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Freundliche Grüße und alles Gute,
im Namen aller Beteiligten (Junior-) Ranger und Eltern.

**Nationalpark
Hainich**



Besuch im Schloss Berlepsch in Witzenhausen am 10.10.2023

Elka Komitova

Nach einer Einladung der Gästeführer des Schlosses Berlepsch, des Stammsitzes derer von Berlepsch, sind wir mit einer kleinen Gruppe aktiver Vereinsmitglieder am 10.10.2023 nach Witzenhausen gefahren. Dort wurden wir sehr herzlich von Elke Emma, Thomas, Sonja und Holger begrüßt.

Für die meisten von uns war es der erste Besuch dort. Bei einer gemütlichen Kaffeerunde mit selbstgebackenem Kuchen haben wir uns erstmal „dienstlich“ ausgetauscht. Wir berichteten gegenseitig, wie die Führungen in der Vogelschutzwarte und im Schloss Berlepsch organisiert, wie viele Gästeführerinnen und Gästeführer aktiv und welches unsere Zielgruppen sind.

Schloss Berlepsch bietet sehr abwechslungsreiche Möglichkeiten den mittelalterlichen Charme zu entdecken. Man kann dort übernachten oder sogar im eigenen Standesamt sehr romantisch heiraten. Es beherbergt ein sehr beliebtes Restaurant und ist Schauplatz unzähliger besucherreicher Veranstaltungen. Von mittelalterlichen Festen und Märkten, spektakulären Ritterkämpfen, musikalischen Konzerten und Weinverkostungen bis zu gruseligen Halloween-Partys und faszinierende Magieshows.

Seit mehreren Jahrzehnten ist Sittich Graf von Berlepsch hier der Schlossherr. Wir waren überrascht und sehr erfreut, dass er persönlich zur Kaffeetafel dazu stieß. Er bestand darauf, uns sein Schloss samt Garten, Park und Kapelle zusammen mit den dortigen Gästeführern zu zeigen. Später kam seine Schwester Sibylle hinzu, die uns begleitete und dies mit ihren Kindheitserinnerungen sehr lebendig gemacht hat.

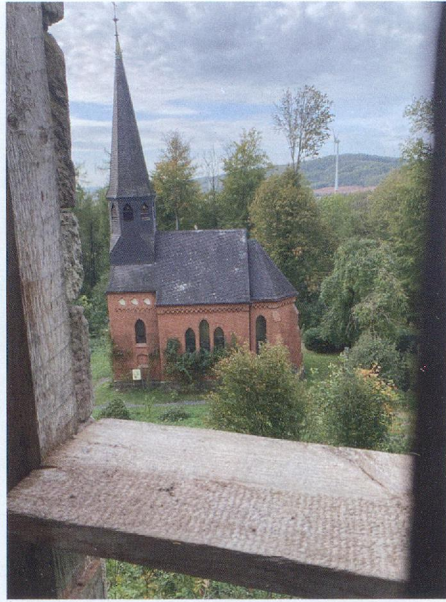
An diesem sonnigen Oktobertag konnten wir den gemütlichen Herbstzauber des Parks richtig genießen. Sehr beeindruckend fanden wir die Schloss-Kapelle und das Erbbegräbnis, zu dem viele Begebenheiten und Geschichten erzählt wurden. Zurück im Schloss haben wir das Gebäude von unten bis oben erkundet. Im Gewölbekeller, ehemals Weinkeller, heute gemütlich als mittelalterlicher Partykeller ausgestattet ging es los. Weiter über den Standesamt-Salon mit einem romantischen Balkon bis zum spektakulären Rittersaal. Alles wurde sehr liebevoll von Sittich Graf von Berlepsch selbst gestaltet. Im Schloss befindet sich ein kleines Museum mit alten Gebrauchsgegenständen, von denen uns viele unbekannt waren. Der Graf kannte jedes Museumsexponat „persönlich“.



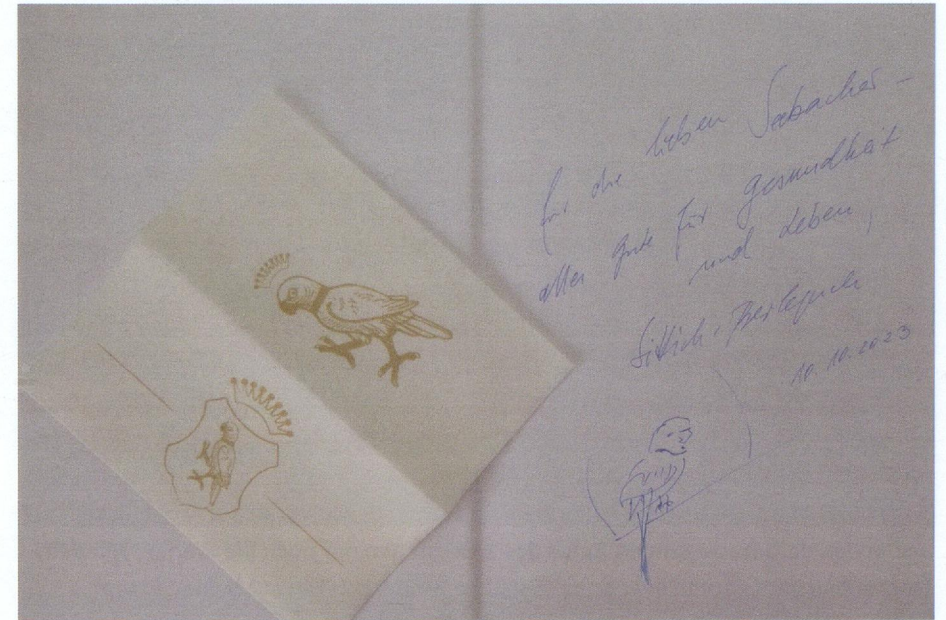
Gruppenbild im Schloßmuseum

Wir sind bis hinauf zur Dachterrasse „geklettert“. Von hier öffnet sich ein einmaliger 360°-Panoramablick in die drei Bundesländer Hessen, Niedersachsen und Thüringen.

Zum Abschied hat Hans-Martin Menge ein Bild unserer Vogelschutzwarte Seebach an den Schlossherren übergeben. Von ihm haben wir ein Buch über Schlösser und Burgen in Nordhessen bekommen. Nach so vielen spannenden Momenten wie in einer Zeitreise, haben wir gar nicht bemerkt, dass der Tag vorbei war. Durch den herzlichen Empfang von unseren Kollegen, die sehr beeindruckende lebendige und vielseitige Persönlichkeit des Grafen und die freundliche Gesellschaft von seiner Schwester Sibylle, bleibt dieser Tag für uns etwas ganz besonders. Danke, liebe Gastgeber, dass wir das erleben durften und dass Ihr den Besuch so unvergesslich gemacht habt! Und auf ein baldiges Wiedersehen diesmal in der Wasserburg und Vogelschutzwarte Seebach.



Schloßimpressionen



Buchschenkung „Adel in Nordhessen“ mit Widmung von Sittich Graf von Berlepsch

Baumaßnahmen 2023/2024 - Zwischenstand

Juliane Balmer



2023 war es endlich soweit: Nach einer Planungs- und Vorbereitungszeit von rund vier Jahren ging die Sanierung der historischen Wasserburg endlich weiter.

Nach gut 9 Monaten Bauzeit ist der Hausschwamm beseitigt. Im Mittelbau des 2.OG und in den darunterliegenden Büros des 1.OG stehen nur noch die Wände. Mit dem Trockenbau wird gerade begonnen. Auch die Sanitäranlagen auf beiden Etagen wurden von Grund auf saniert, aber auch hier liegt noch der gesamte Innenausbau vor uns. Das Innere der Burg war tageweise von einer nicht unerheblichen Staubschicht bedeckt, in allem Ecken hämmerte und rumorte es – für uns Mitarbeiter und unsere Reinigungskräfte eine anstrengende Zeit! Diverse Gewerke gaben sich die Klinke in die Hand. Im Hof sammelten sich Bauwagen, Kräne und Baufahrzeuge. Ein Riesen-Gerüst wurde errichtet, um die Außenfassade von Ost- und Westseite zu sanieren, das Dach des Mittelbaus wurde neu gedeckt.

Bis zum 1. März waren die Außenarbeiten abgeschlossen und das Gerüst konnte zurückgebaut werden. Denn: nun haben die Vögel wieder das Vorrecht an der Burg.

Der Innenausbau geht aber fleißig weiter. Die Fenster der Ost- und Westseite sind bereits erneuert. Nun müssen Kabel und Rohre verlegt werden. Die Vogelschutzwarte bekommt außerdem ein frei zugängliches WLAN für Besucher.

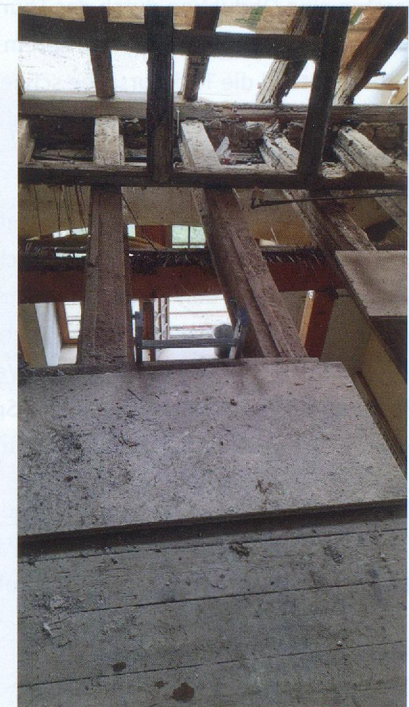
Sobald ab Juli keine Brutaktivitäten oder Jungvögel mehr festzustellen sind, geht die Sanierung mit der Süd- und Nordseite der Burg weiter. Ziel ist, Ende 2024 fertig zu werden. Dann wird auch der Hof wieder instand gesetzt. Drücken wir die Daumen, dass alles rechtzeitig klappt!



Ostseite, komplett eingerüstet



Mittelbau, 2. Obergeschoss



Unser Burg-Storch: Brutgeschehen und Probleme 2023

Juliane Balmer

Am 23. April 2023 lagen in unserem Storchennest sage und schreibe 6 Eier! Das Frühjahr war nicht zu kalt und nicht zu trocken, sodass viele Storchennaare ein großes Gelege tätigten. Am 20. Mai schlüpfte das erste, am 23. Mai das dritte Küken. Die restlichen Eier blieben ohne Schlupferfolg. Bereits in den ersten Tagen stellten wir fest, dass die Altvögel wenig Futter brachten. Hans-Martin begann mit der Zufütterung, doch plötzlich war ein Jungstorch verschwunden, der zweite lag reglos im Horst und der dritte zeigte erhebliche Schwäche. Wir haben den Jungvogel aus dem Nest geholt, erstversorgt und anschließend zum Tierarzt gebracht. Dort wurde ihm ein fast 8 cm langes Gummistück aus dem Hals geholt, er litt außerdem an massiver Verstopfung. Wenige Stunden später ist auch dieser kleine Storch verstorben.

Wir veranlassten eine Obduktion durch das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV). Nicht nur bei unserem Storch, auch in weiteren Todesfällen Thüringer Störche stand die Todesursache schnell fest: akutes Herz-Kreislaufversagen im Zusammenhang mit einer hochgradigen Magenüberladung aufgrund Fremdkörperaufnahme.

Gemeinsam versuchen das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) sowie die unteren Naturschutzbehörden und unteren Immissionsschutzbehörden den Weg der Gummiringe nachzuvollziehen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Bisherige Recherchen gehen davon aus, dass zahlreiche Gummibänder aus dem Anbau und Verkauf bzw. der Bündelung von Gemüse (Radieschen, Lauchzwiebeln, Kräuter, Spargel) und Blumen (Schnittblumen) stammen, die bei der Entsorgung in die braunen und grünen Biotonnen gelangen.

Gemäß § 9 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind Abfälle zur Verwertung getrennt zu sammeln. Darunter fallen auch die Bioabfälle. Werden Bioabfall und Gummi nicht voneinander getrennt, kommt es zum Fremdstoffeintrag in den unbehandelten Bioabfall.

Die Betreiber der Anlagen sind gemäß Bioabfallverordnung (BioAbfV) dazu angehalten, nur Bioabfälle anzunehmen, die nach der Behandlung die Anforderungen gemäß § 4 Abs. 3 und 4 BioAbfV erfüllen können: Sowohl die Schwermetall- als auch die Fremdstoffgehalte müssen dafür die zum 1. Mai 2023 verschärften Grenzwerte so weit wie möglich unterschreiten. Somit dürfen plastisch verformbare Fremdstoffe (größer 1 mm) maximal 0,1 % Trockenmasse (TM) des behandelten Bioabfalls einnehmen.

Trotzdem gelangen weiterhin regelmäßig Störstoffe in recht hoher Zahl in die Erdenwerke und verbleiben aufgrund der großen Maschenweite der Siebe im Kompost. Dieser Kompost, der nun unter die Düngemittelverordnung (DüMV) fällt, bleibt bis zur Verfüllung in Säcke offen in den Erdenwerken liegen und ist so für Störche und andere Tiere frei zugänglich. Außerdem wird der Kompost auf Ackerflächen ausgebracht. Störche nutzen zur Nahrungssuche Ackerflächen und Kompostierungsanlagen und werden durch die Eigenschaften der Gummis an lebende Würmer erinnert, nehmen diese auf und transportieren sie zum Nest, wo sie an die Jungvögel verfüttert werden.



Öffnung des Magen-Darm-Traktes des etwa 5 Wochen alten Storches von Mihla



Freilegen der Fremdkörperbestandteile



Ergebnis nach Reinigung: 23 unbeschädigte Haushaltsgummis, ca. 25 weitere Gummireste

Storchenkamera

Hans-Martin Menge



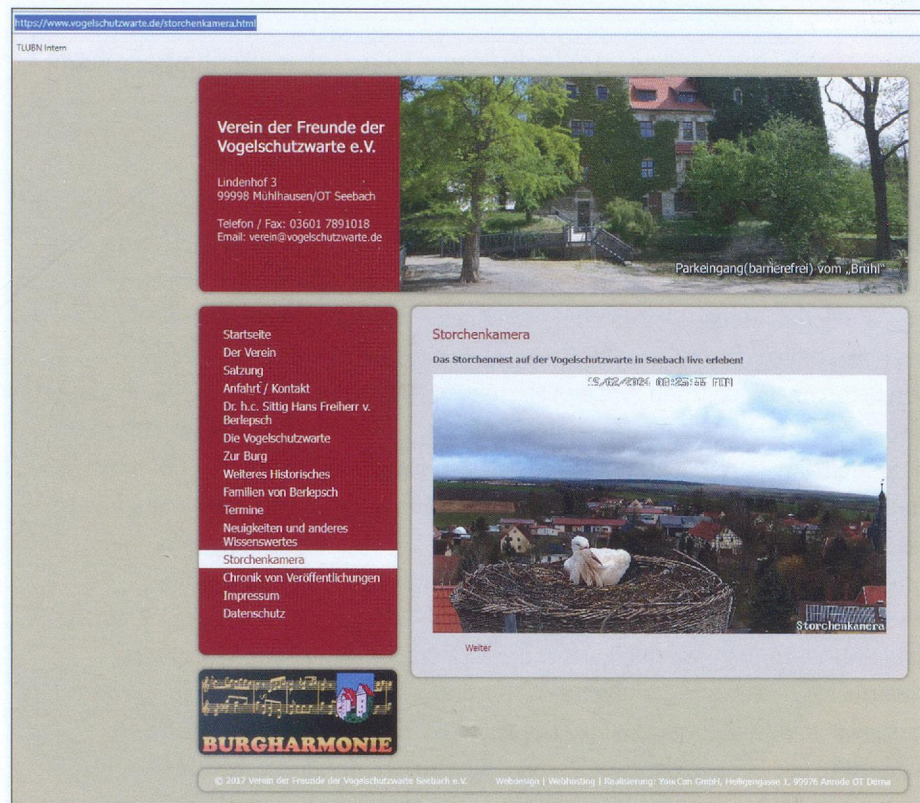
<https://www.vogelschutzwarte.de/storchenkamera.html>

(Hinweis: vorher Cookies akzeptieren)

Als nach 44 Jahren die Weißstörche auf die Wasserburg Seebach zurückkehrten und 2022 erstmals wieder brüteten und ein Junges erfolgreich aufgezogen wurde, entschloss sich der Vorstand unseres Fördervereines eine Webcam anzuschaffen und zu installieren. Man wollte damit den Seebachern, weit entfernt lebenden Vereinsmitgliedern und Vogelfreunden Einblicke ins Nest mit Brutpflege der Weißstörche ermöglichen. Mit den Herren Toni Trabert und Andreas Sommer von der Firma Pixo aus Mühlhausen hatten wir zwei kompetente IT- Fachmänner gefunden, die uns ein Angebot unterbreiteten sowie unser Ansinnen unterstützten und technisch umsetzten. Diplom Biologin Juliane Balmer von der VSW stand uns beratend zur Seite. Heide von Berlepsch sowie Nadia und Wolfgang von Ancken unterstützten uns finanziell. Für den Abbau der alten Kamera und den Anbau der neuen engagierte sich Heinrich Marx mit mir. Heinrich stellte auch das Kleinmaterial und Profilrohr für einen stabilen Sitz der Kamera zur Verfügung. Wir tüftelten mehrfach, ehe das geeignete Material für die Halterung und der endgültige Standort ausgewählt waren. Jürgen Heinze aus Bollstedt, ein hilfsbereiter Vogelfreund, schweißte uns bereitwillig zwei Gestelle für einen sicheren Sitz der Kamera, da das erste nach der Montage nicht genügend Stabilität aufwies und bei stärkerem Wind „wie ein Kuhschwanz wackelte“. Gebhard Meyer, ein Naturfreund und der dörflichen Tradition verbundener, waschechter Seebacher, ließ sich nicht lange bitten und verzinkte uns beide Gestelle kostenfrei im Auftrag der Feuerverzinkerei der Firma Heiztechnik Mühlhausen. Am 15.2.2024 ging unsere neue Kamera 24 Stunden und 7 Tage die Woche auf Sendung. Wer möchte, kann jederzeit unter www.vogelschutzwarte.de in der Rubrik „Storchenkamera“ ein Blick ins Nest werfen.

Eine Gewähr für ein Brutgeschäft mit der erfolgreichen Aufzucht junger Weißstörche kann leider in der jetzigen Situation fehlender Feuchtgebiete nicht gegeben werden. Vielleicht wird unser Engagement mit interessanten Szenen einer gesunden Weißstorch Brutsaison belohnt.

Der Vorstand vom Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V. bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten für die hervorragende Unterstützung!



Live-Bild vom 19.2.24, 8:25Uhr

Das Pflegejahr 2023

Juliane Balmer

2023 wurden 265 Pfleglinge (2022: **289**) in der Vogelschutzwarte Seebach aufgenommen:

47 Wildvogelarten, 13 beschlagnahmte Vögel aus 5 Arten, 16 Reptilien und 17 Säugetiere.

Tabelle 1 Pfleglinge VSW Seebach 2023, Wildvögel (**47 Arten, 220 Individuen**)

Art	Anzahl	Art	Anzahl	Art	Anzahl
Amsel	10	Hausrotschwanz	7	Schwarzmilan	1
Bachstelze	5	Hausperling	9	Schwarzstorch	1
Blaumeise	2	Haustaube	1	Silberreiher	1
Buchfink	2	"Tauben"	1	Singdrossel	1
Buntspecht	2	Höckerschwan	5	Sperber	1
Dohle	7	Kleiber	1	Stieglitz	1
Eichelhäher	2	Kohlmeise	1	Stockente	20
Eisvogel	1	Kranich	2	Türkentaube	2
Elster	5	Mauersegler	11	Turmfalke	28
Feldlerche	1	Mäusebussard	18	Uhu	5
Gimpel	1	Mehlschwalbe	13	Waldkauz	4
Graugans	4	Merlin	1	Waldohreule	5
Graureiher	2	Mönchsgrasmücke	1	Waldschnepfe	1
Grünspecht	3	Rabenkrähe	8	Wanderfalke	1
Habicht	1	Ringeltaube	7	Wasserralle	1
		Rotmilan	8	Weißstorch	5

Mit 28 Individuen führt der Turmfalke die Statistik wieder an.

Aber auch 20 Stockenten und 18 Mäusebussarde konnten wir zählen.

Zu den selteneren Wildvögeln gehörten 1 Eisvogel, 1 Feldlerche, 1 Gimpel, 1 Kleiber, 2 Kraniche, 1 Merlin, 1 Mönchsgrasmücke, 1 Schwarzstorch und 1 Wasserralle.

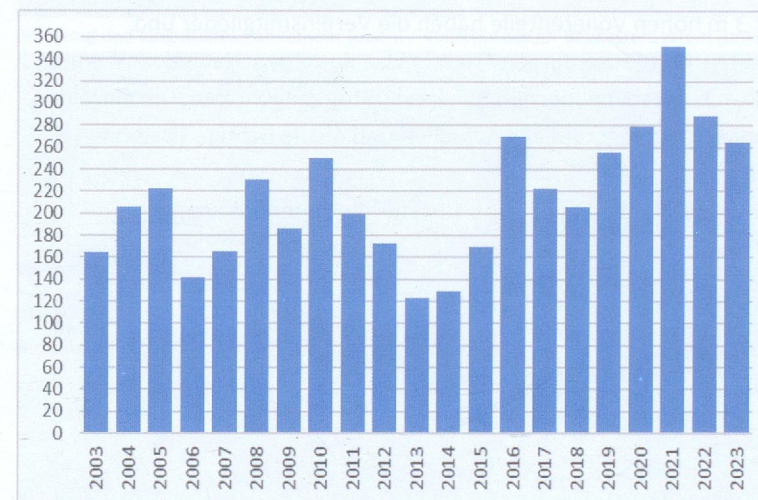


Schwarzstorch bei der Auswilderung. Der Vogel trägt einen polnischen Ring.
Er wurde nestjung am 1.7.23 in Westpolen beringt!



Jemenchamäleon

115 Individuen konnten wieder ausgewildert werden. Dies waren 43 % der Gesamtaufnahmen. Für 107 Tiere waren die Verletzungen so schwerwiegend oder der Gesundheitszustand so schlecht, dass sie verstarben oder euthanasiert werden mussten. Die restlichen Tiere befinden sich weiterhin in der Pflegestation oder wurden vermittelt.



Anzahl der Pfleglinge der VSW Seebach 2003 bis 2023

Volierenbau 2023

Juliane Balmer



Leider konnte der Komplex „Volieren für schnell fliegende Greifvögel“ mit der geplanten dreiteiligen Trainingsvoliere 2023 nicht realisiert werden.

Dafür wurde aber die mobile Volierenanlage im Park fertiggestellt, die zukünftig für verschiedene Pfleglinge eingesetzt werden kann. Da die Vogelschutzwarte bereits Volierenteile der Firma Kärcher besaß, konnte die alte Voliere abgebaut, mit weiteren Volierenteilen kombiniert und so der neue Volierenkomplex aus 2 Achteckvolieren und 2 Rechteckvolieren realisiert werden. Vorteil des Baukastensystems ist die Verbindung durch Aluteile, die in eine Nut fassen, sodass nicht ein Loch gebohrt werden muss. Jedes Teil lässt sich mit jedem kombinieren und jederzeit wieder abmontieren, um es ggf. wieder neu verwenden zu können.

Zur besseren Stabilisierung wurden die Volierenteile auf dem Streifenfundament fest verankert.

Beim Aufbau der 3 m hohen Volierenteile haben die Vereinsmitglieder und Gästeführer Hans-Martin Menge, Jürgen Triesch, Elka Komitova, Hannelore Kassner, Stefan Denke, Sarah Kühn sowie Joachim Blank tatkräftig mitgeholfen. Die einzelnen Volierenteile mussten abgefeigt und abgewaschen und an die richtige Position gebracht werden.

Die Vogelschutzwarte bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung.



Schalung und eingefülltes Fundament (oben) / Volierenteile im Baukastensystem (unten)





Stück für Stück wird die Voliere zusammengesetzt

Wie baut man ein Schwalbenhaus?

Hans-Martin Menge

Zu Beginn meiner Ausführungen muss ich sagen, ich hatte mir das etwas einfacher vorgestellt. Man kann das Vorhaben überhaupt nicht mit dem Bau eines einfachen Nistkastens für Meisen, Dohlen oder auch Turmfalken vergleichen, die hat man mit ein wenig handwerklichem Geschick in kurzer Zeit bezugsfertig gebaut. Aber dieses Teil sprengte meine Vorstellungskraft in allen Belangen. Eine Baubroschüre orderte ich vom Hessischen Landwirtschaftsministerium, die ich nur dort fand und deren Inhalt mich über Materialbedarf und Modellformen aufklärte. Als es konkreter wurde, sah ich mir Videos bei YouTube an und fand auch Firmen, die sowas im Kundenauftrag für viel Geld her- und aufstellen. Da ist man je nach Ausführung locker mit 5000 € bis 7000 € dabei. Nicht zu finanzieren dachte ich, besann mich auf mein Organisationstalent und meine handwerklichen Fähigkeiten, also selbst ist der Mann. Wohlwissend, dass es in Seebach Experten in verschiedenen Branchen gibt, die mich in der Vergangenheit bei den unterschiedlichsten Vorhaben tatkräftig und mit ihrem Wissen unterstützten. Auch Juliane Balmer und ihr Mann Joachim waren eine sichere Informationsquelle, die mich aber indirekt noch unter Druck setzten. In Gesprächen weit vorher hatte ich ihnen angekündigt, ein Schwalbenhaus zu bauen. Als es nicht vorwärtsging, fragte Achim, woran es denn hänge? Ich entgegnete, dass ich keine Form habe und die Größe der Nester nicht weiß. Kurz darauf brachte Achim 2 Paar Kunstnester und stellte die Frage: „Noch was?“ Nun konnte ich nicht anders.

Viele Monate hatte ich Teile gesammelt, die ich nach meinen Vorstellungen benötigte. Ein umgefahrener Straßenbeleuchtungsmast, der nach Kürzung an der unbrauchbaren Stelle noch 5 m maß, sollte den tragenden Mittelpunkt bilden. Im November 2022 erfolgte die Grundsteinlegung mit meinem Freund Heinrich Marx. Zehn Sack Betonestrich wurden gemischt und in das tags zuvor im eigenen Garten ausgehobene Fundament mit Stahlbewehrungselementen gegossen und eine Masthalterung, die Herr Gebhardt Meier von der Heiztechnik Mühlhausen konstruiert hatte, punktgenau mit im Beton verankert. Die Halterung ist so konstruiert, dass der Mast gegebenenfalls auch mit Dach umgelegt werden kann. Nicht wissend ob die ersonnene Konstruktion tragfähig ist und Mehlschwalben das Angebot annehmen würden, was ich mir schon Jahre zuvor in den Kopf gesetzt hatte.

Es sollte auch ein Zeichen für Mitmenschen werden, die Schwalbennester an hergerichteten Hausfassaden beseitigen und Angelsehnen oder Flatterbänder anbringen, um die Tiere vom Nestbau abzuhalten. An manchen Stellen lässt es sich trotz aller Rücksichtnahme nicht vermeiden, angestammte Brutplätze zu verlegen. Hier soll das Schwalbenhaus anregen und eine Alternative bieten. Der Klimawandel, fehlendes Baumaterial und die Zerstörung von Nistgelegenheiten setzen Mehl- und Rauchschalben arg zu und forcieren auch hier den spürbaren Artenrückgang.

Ein 2 x 2 m großer Dachlattenrahmen war nun der neue Ausgangspunkt für das zukünftige Schwalbenhaus. Jürgen Heinze aus Bollstedt hatte ich von dem Vorhaben erzählt und gebeten sich der Sache anzunehmen. „Bring das Teil mal vorbei“. Es fiel mir ein Stein vom Herzen, da ich schon eine Absage erhalten hatte. Er schmunzelte, als ich den Dachlattenrahmen zu ihm brachte und meine Vorstellungen erläuterte. „So wird das nichts“ - sein erster Kommentar und verwies auf große Zug- und Druckkräfte, hatte aber auch eine Lösung parat, die es uns ermöglichte das Dach über das Rohr bis zur Spitze aufzusetzen, auszutarieren und am unteren Teil des Daches mittig zu fixieren. Eine fachmännische Konstruktion! Besser konnte man das nicht realisieren, so mein Fazit. Als ich das Teil abholte, sann ich nach Orten, wo man weiter bauen könnte. Unsere Garage zu eng, unter der Pergola bei Wind, Regen oder Schnee und im Winter – kein Thema. Da war Heinrichs Vorschlag, das Teil bei ihm vorübergehend in der Garage hochkant abzustellen bis sich etwas Anderes bietet, schon annehmbarer. Plötzlich kam mir die Idee, unseren Zimmerermeister und Naturfreund Marco Hohbein zu fragen, ob er uns in seiner Halle unterkommen lässt. Ohne zu zögern gestattete er uns eine Fläche mit Nutzung der Arbeitsmaschinen in seiner abgegrenzten Tischlerei, die sogar zu beheizen war. Was für ein Glück! Besser konnte es nicht gehen.

Von nun an wurde über einen Monat täglich getüftelt und gewerkelt, bis das Pyramidendach mit Aluminiumblech von Heinrich beschlagen und mit dem Kran der Zimmerei Hohbein aufgesetzt war. 22 selbstgebaute, versetzt angebrachte Mehlschalbennester, bildeten die Grundlage für eine erhoffte Mehlschalbenkolonie. Gleichzeitig sollten die weiteren freien 22 Bauplätze den Bautrieb einzelner Schalben anregen.

Am 24. April 2023 war es dann soweit: wir stellten das Schalbenhaus auf.



Nur mit dem Kran war die schwere Konstruktion zu bewegen

Der Bruttrieb war scheinbar stärker und die Kunstnester schnell bezogen. Lediglich die Einfluglöcher wurden etwas durch die Mieter verändert, aber zum Bau weiterer Nester nahmen sich die Vögel keine Zeit. Bis zur diesjährigen Brutzeit möchte ich die noch vorhandenen Baulücken mit Kunstnestern bestücken, damit unsere Glücksbringer keine Zeit zur Materialsuche und den Bau verstreichen lassen müssen, sondern gleich für Nachwuchs sorgen können. Mehrere selbstgebaute Formen und Materialversuche waren nötig, damit die Nester fest und stabil auch die Brutzeit überstehen konnten. Mit einem Gemisch aus Lehm, Gips, Wasser und Hanfeinstreu gelangen die Kunstnester. Zu unserer Freude gelangen die ersten Bruten mit anschließenden Flügen ins Winterquartier. Bleibt die Hoffnung auf glückliche Rückkehr und Vergrößerung der Mehlschalbenkolonie in der Seebacher Bahnhofstraße.



Die letzten Schrauben werden festgezogen

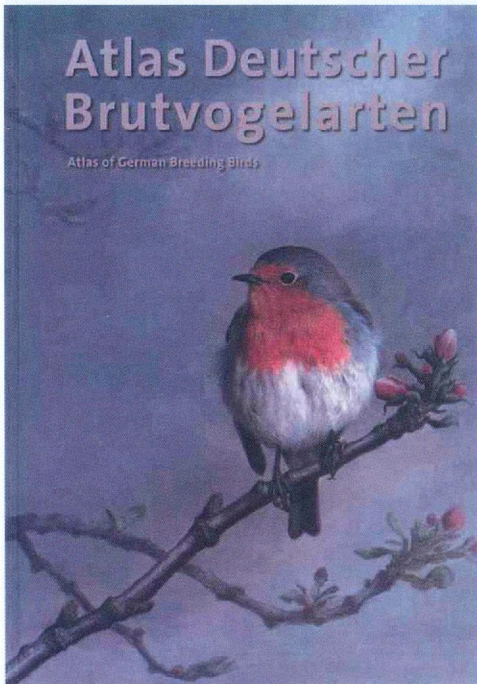


Ansicht von unten

ADEBAR 2

Stefan Jaehne

Nachdem in Ornithologen-Kreisen schon viel „getratscht und geklatscht“ wurde, war es am 27. Oktober 2023 endlich soweit: Auf Einladung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) trafen sich die Vertreter des ehrenamtlichen und staatlichen Vogelschutzes in Oranienbaum-Wörlitz (Sachsen-Anhalt), um vor der Kulisse der barocken Schlossanlage den Startschuss für den 2. Deutschen Brutvogelatlas (ADEBAR = Atlas der Deutschen Brutvogelarten) zu geben. Nachdem ersten gesamtdeutschen Brutvogelatlas von Rheinwald (1993) und dem ADEBAR 1 (GEDEON et al. 2014) ist dies eigentlich schon der 3. bundesweite Brutvogelatlas. Allerdings liegt dem „Rheinwald-Atlas“ nur eine halbquantitative Darstellung auf 25 x 25 km-Gitterfeldern ohne einheitliche Erfassungsmethode zugrunde. Damit unterscheidet er sich von den ADEBAR-Projekten, die auf Basis von Messtischblättern bzw. TK-Quadranten unter Anwendung jahrelang abgestimmter Erfassungsstandards durchgeführt werden.



Allgemein werden Vögel als besonders geeignet angesehen, um die Entwicklung der Biodiversität und den ökologischen Zustand von Lebensräumen zu beurteilen. Ihrer Ernährungsstrategie und Raumnutzung wird eine hohe Indikatorfunktion zugeschrieben, die auch Lebensraumansprüche vieler anderer Arten widerspiegelt. Aus diesem Grund werden Vögel als bevorzugte Studienobjekte angesehen, wenn es um die Überwachung und Bewertung natürlicher Ressourcen geht. Somit leistet der ADEBAR 2 einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen, und seine Ergebnisse werden die Naturschutzarbeit der kommenden Jahrzehnte maßgeblich beeinflussen.

Zusammen mit dem Verein Thüringer Ornithologen (VTO) wird die Vogelschutzwarte Seebach mehrere hunderttausend Datensätze (Artnachweise) für das Projekt beisteuern. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich allein in Thüringen über hundert ehrenamtliche Ornithologen an den Kartierungen beteiligen werden. Diese sind für die Jahre 2025 bis 2028 geplant und sollen möglichst die gesamte Landesfläche, d. h. ungefähr 550 TK-Quadranten mit einer durchschnittlichen Fläche von rund 6 x 6 km abdecken.

Hinzu kommen jährlich mehrere tausend Beobachtungen, die von begeisterten Vogelkundlern über das Onlineportal „ornitho.de“ gemeldet werden. Die Prüfung und Auswertung dieser Daten sowie deren kartografische Verarbeitung werden der DDA, der VTO und die Vogelschutzwarte übernehmen. Wir wünschen allen Vogelbegeisterten viel Spaß beim Beobachten im Gelände und allen anderen Verantwortlichen gutes Gelingen beim Prüfen und Zusammenführen der Daten.



Bruthabitat, Bestand und Verbreitung

In Deutschland besteht der Grünspecht vor allem die Ränder von Mittelwäldern und allen Laub- oder Mischwäldern sowie Ausläufer geschlossener Waldgebiete werden dann genutzt, wenn sie von Waldwiesen oder Kahlfeldern durchzungen oder stark auflichtet sind. Auch werden Feldgehölze, Hecken mit Uferhainern (bevorzugt alte Eichen), Streuobstwiesen und Heideflächen regelmäßig aufgesucht. Im Siedlungsgebiet brütet er zudem in Parks, Alleen, Villenorten und auf Friedhöfen mit Altbaubestand. Wichtige Habitatrequisiten sind besonnte Flächen, wie kurzgrasige Wiesen, Wälder, Scheuern, Industriebrachen und Giesanlagen, die die vom Grünspecht bevorzugte Nahrung, am Boden lebende Insekten, vorhalten¹⁰.

Auf etwa 75 % der besiedelten TK ist der Grünsprei in den Häufigkeitsklassen 8-20 Reviers/TK bzw. 21-30 Reviers/TK anzutreffen. Nur 5 % liegen in der höchsten erreichten Klasse von 51-150 Reviers/TK. Diese Verteilung verdeutlicht die in weiten Teilen Deutschlands erstauschig gleichmäßige Besiedlung.

Ein großflächig zusammenhängendes Bereich mit hohen Dichten von überlegend 21-50 Reviere/TK und vielfach 51-100 Reviere/TK (ist innerhalb der westlichen und südwestlichen Mittelgebirge region zu erkennen. Hier finden von Vorkommen in der höheren Bestandsklasse finden sich vor allem im mittleren Neckarraum und Nordwürttemberg, im mittleren und südlichen Hessen und in der Oberrheinischen Tiefebene sowie um den Vogelsberg und in der nördlichen Fränkischen Alb. Eine deutlich geringere Besiedlung und z.T. auch Bestandsrückgang zeigen sich in von Nadelwald geprägten Gebieten z.B. im Harz, Sauer- und Siegerland, Hunsrück, im Erz- und Fichtelgebirge, Thüringer Wald, Frankenstein, Oberpfälzisch-Bayerischer Wald sowie im Schwarzwald.

Größtmögliche Dichten werden auch in Teilen des Nordostschoners Tieflands erreicht und umfassen insbesondere die Köhler Bucht, das Ruhegebiet und die Münsterländer Tieflandsbucht. Bis auf die Inseln sowie die küstennahen Bereiche von Nand- und Cäsig, mit der Art weitgehend fehlend, sowie die Region stellen gleichzeitig die größten Vorkommen der Zauneule dar. Erst östlich der Elbe (Köpenick/TK, westlich der Bärnke Elbe, der Lüneburger Heide, dem Wendland, im Allertal, im Dümmling, in der südlichen Lippinger Tieflandsbucht und dem angrenzenden Hügelland, in der Spreeniederung, in der Umgebung von Berlin sowie in Teilen der Uckermark und der Schorfheide erreicht.

Das Alpenporzellan ist in geringerer Dichte und lückig besiedelt, wobei ein Teil dieser Lücken auf Erfassungsdifferenzen zurückzuführen ist¹⁰. Ein Schotterpublikationsbereich liegt hier weitgehend außerhalb der Verbreitung des Alpenporzellans, da dieser Wald bestände bis auf die Rogensteine als Lebensraum benötigt.

Bestandsentwicklung

Die Bestandsentwicklung wird langfristig als rückläufig eingestuft. Der kurzfristige Trend (1990–2009) ist hingegen positiv⁽¹⁰⁾. Das Gesamtmarkt war Anfang des 20. Jahrhunderts regional noch



Das Brutareal des Grünspechts umfasst weite Teile Europas und reicht in Vorderasien bis in den Iran. Die nördlichsten Vorkommen befinden sich in Norwegen und Schweden. Die in der Karte dargestellten Vorkommen auf der Iberischen Halbinsel und in den Pyrenäen betreffen den inzwischen artlich abgetrennten Iberisgrünspecht *P. sharpei* (F. 160). Als Lebensraum werden halboffene Landschaften mit lichten Laubwäldern vom Tiefland

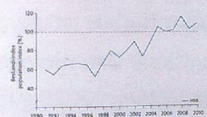
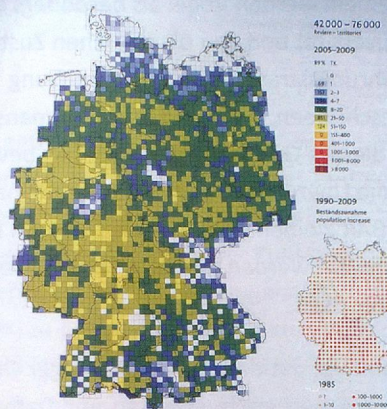
die häufigste Spechtart. Spätestens seit den 1950 oder 1960er Jahren wurde in vielen Teilen Europas ein deutlicher Rückgang festgestellt, in einigen Gebieten auch erst in den 1970er und 1980er Jahren^[10]. Als Rückgangsurachen werden u. a. die Abnahme ehemals lückigen Waldstrukturen^[11], Eutrophierung, zu häufige oder fehlende Mahd von Wiesen sowie Biordeinsatz, insbesondere im Obstbau, angegeben^[12].

Offenbar nahm auch strenge Winter einen starken Einfluss. In Niedersachsen gab es spürbare Rückgänge nach dem Winter 1962/63 mit anschließend nur zögerlicher Erholung^[194]. Auch aus Hessen wird von Rückgängen in den 1960er und 1970er Jahren mit dem Hinweis auf Kaltwinter berichtet^[195], ebenso aus Schleswig-Holstein, wo der Bestand in den 1970er und 1980er Jahren möglicherweise um zwei Drittel zurückgegangen ist^[196]. Hier zeigte sich eine deutliche Erholung nach 2004^[197]. In Mecklenburg-Vorpommern

Von einer deutlichen Bestandszunahme ab dem Ende der 1980er Jahre wird auch aus anderen Gebieten Deutschlands berichtet, etwa aus Nordrhein-Westfalen. Der Anreizzuwachs zwischen den 1990er Jahren und dem ADEBAR-Zeitraum wird hier mit 75 % angegeben, der Bestandszuwachs sogar mit 110 %^[41]. In Sachsen sind zwischen dem Karlsruher 1978–1982, 1991–96 und 2004–2007 Vorkommen

lücken aufgefüllt wurden, wobei sich der Bestand mehr als verdoppelt hat^[10]. In Brandenburg hat er zwischen 1995 und 2009 um 50 % zugenommen^[11]. Auch in Bayern sind seit den 1990er Jahren lokale Lücken geschlossen worden, vor allem im nördlichen Schwaben und im Niederbayerischen Hügelland. Die Bestandszahlen sind ebenfalls gestiegen^[10].

Den bundesweiten Anstieg dokumentieren die Schätzungen der Roten Listen, mit 18 000–50 000 Reivieren um 1995^[14], 23 000–35 000 Reivieren um 2000^[15] und 40 000–51 000 Reivieren um 2005^[16]. Die ADEBAR-Spanne liegt nochmals deutlich höher und belegt die weitere Zunahme. Auch die Daten aus dem Monitoring häufiger Brutvögel zeichnen ab 1990 eine starke Bestandszunahme an.



Patenschaften – donators
Jann Wübbenaorst
Konrad Bauer
Annika und Holger Behrens
Frauke Süßfeldt und Ralf Kiekhöfe

The European Green Woodpecker inhabits the edges of middle-aged and mature deciduous and mixed forests as well as alluvial forests. It only occurs within dense forests if these are interspersed with clearings, meadows or cleared areas. In human settlements, the species breeds in parks, tree-lined roads, mansion districts and in coniferous with stands of mature trees. It is distributed throughout Germany. The highest abundances are found in forest wood, mansion districts and in coniferous with stands of mature trees. It is distributed throughout Germany. The highest abundances are found in forest wood, mansion districts and in coniferous with stands of mature trees.

Auch im Park der Vogelschutzwarte brüten regelmäßig 1 - 2 Paare.

Juliane Balmer

Nachdem 2023 erfolgreich auf über 400 Zählrouten in Thüringen Rebhühner erfasst wurden, hat der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) für die kommenden 2 Jahre zu einer ergänzenden Erfassung aufgerufen.

Für die Erfassung wurden ergänzend neue repräsentative Zählrouten in zufällig ausgewählten TK25-Quadranten angelegt. Thüringen hat dabei etwa 100 neue Zählrouten bekommen.

Die Koordination für die Kartierung in Thüringen liegt bei Juliane Balmer, die für die Vogelschutzwarte Seebach das Projekt betreut.

Wir haben schon einige neue Routen an interessierte Kartierer vergeben. Es gibt aber noch einige freie Routen, die auf einer Mitmachbörse gesucht werden können. Hier kann man sich Zählrouten reservieren lassen, die dann den Interessenten zugeordnet werden.

Im Zeitraum zwischen der letzten Februardekade und Ende März (21.02.-31.03.) werden die Rebhühner in der Abenddämmerung bei einer einmaligen Begehung erfasst.

Hier gelangen Sie zur Mitmachbörse:

<https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn/mitmachboerse>

Vorschlag für den Couragepreis 2024 für Hans-Martin Menge

Am 30. Januar 2024 reichte der Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V. einen Vorschlag für den Couragepreis 2024 für Hans-Martin Menge beim Verein „Miteinander im Unstrut-Hainich-Kreis e.V. Mühlhausen“ ein.

Über den Antrag wird im März entschieden. Wir berichten zu unserer Mitgliederversammlung über den Ausgang.

Nachfolgend das Vorschlagsschreiben im Original, verfasst von Dietrich Hose:

„Couragiert zu sein ist nicht auf bestimmte Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens oder auf eine spezielle Art beschränkt, sondern jeder kann sich für Minderheiten, Bedürftige oder Verlierer auf unserer schönen und lebenswerten Erde einsetzen und Mut auch gegen Widerstände anderer beweisen.

Gerade in Zeiten des mit dem Klimawandel einhergehenden Artenrückgangs, wie zum Beispiel bei den Insekten, zieht automatisch den Verlust von Arten der heimischen Vogelwelt nach sich.

Schon der einst in Seebach beheimatete und von der Dorfbevölkerung liebevoll der „Vogelbaron“ genannte Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch erkannte die Notwendigkeit des Vogelschutzes.

Um seine Verdienste zu würdigen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gründeten 1992 einige Vogelfreunde den Verein der Freunde des Berlepschen Vogelschutzgedankens, der ein Jahr später in „Verein der Freunde der Vogelschutzwarte e.V.“ umbenannt wurde.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch Hans-Martin Menge.

Als gebürtiger Bollstedter unterhielt er seit frühester Jugend einen engen Kontakt zum langjährigen Mitarbeiter der VSW Herrn Otto Hirschfeld.

Von ihm erhielt er wertvolle Hinweise zur Fütterung freilebender Wildvögel und deren Schutz mit Bau von Nistgelegenheiten wie es Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch lehrte und begründete.

Auch als damaligem Bürgermeister von Seebach, lag ihm das Anliegen des „Vogelbarons“ mit lebenslanger Beziehung der Seebacher Bürgerschaft zur Burg besonders am Herzen.

Die Wende machte es möglich die Kontakte zur Adelsfamilie von Berlepsch wieder herzustellen und zu beleben. Mehrere Familienmitglieder der Familie von Berlepsch unterstützen die Seebacher Vereinsarbeit und bereichern damit die Arbeit im Förderverein und halten so das Erbe des Freiherrn von Berlepsch lebendig. Seiner Enkeltochter, Frau Sitta Scholz, geborene von Berlepsch ist es zu danken, dass zum einen die Wasserburg Seebach ein Zentrum des Vogelschutzes blieb und zum anderen Anregungen des Vogelbarons auch heute Berücksichtigung finden. Ihr Großvater hat nichts neu erfunden, er hat nur die Vogelschöpfung mit Publikationen zum Schutz der heimischen Vogelwelt und eigenen Initiativen bspw. bei der Fütterung und dem Bau von Nistgelegenheiten unterstützt.

Das hat Hans-Martin Menge Anfang 2007 aufgegriffen und damit begonnen in Absprache mit Kirchenräten der Region in verschlossenen Kirchtürmen Nistgelegenheiten für Dohlen, Turmfalken und Schleiereulen einzubauen. Der Lohn dafür waren schon einige Jahre Nachkommen, die von der Vogelschutzwarte beringt wurden und Ehrungen vom NABU zweier Kirchgemeinden zur erfolgreichen Wiederansiedlung von Vögeln und der damit verbundenen Wiederbelebung in Kirchtürmen.

Als weiteres Beispiel ist der Fund eines verletzten Turmfalken mit zwei Knochenbrüchen am Flügel zu nennen, den Hans-Martin Menge in der Tierklinik behandeln ließ und bis zur Auswilderung durch die VSW zu Hause mit Frau und Enkeltochter gesund gepflegt hat.

Daraus resultierend erhielt er von der Belegschaft der VSW einen Nistkastenbausatz für Turmfalken, der zusammengebaut und versehen mit einer Kamera am Wohnhaus der Familie Menge befestigt wurde.

Kaum zu glauben, dass noch im selben Jahr ein Turmfalkenpaar die Räumlichkeiten inspizierte, aber dann doch nicht annahm. Im darauffolgenden Jahr veränderte H.-M. Menge das Einflugloch, baute noch zusätzlich ca. 20 m weiter nach hinten im eigenen Garten auf einen mit Luftdruck auf ca. 9 m ausfahrbaren Teleskopmast einen zusätzlichen Turmfalkenkasten. Zum einen weil man nicht wusste ob das Brutpaar die ersten Veränderungen annimmt und zum anderen man dem willigen Brutpaar eine Auswahl anbieten konnte.

Familie Menge staunte nicht schlecht als zur Reviereinnahme gleich zwei Brutpaare erschienen und nach erfolgten Kämpfen die Kästen bezogen.

Seitdem Jahr 2018 konnten die Turmfalken viele Jungtiere am Standort erfolgreich aufziehen, die von der Dipl. Biologin Juliane Balmer beringt wurden.

Im Jahre 2018 konnte Hans-Martin Menge auf der Wasserburg Seebach das Grundgestell einer Nistgelegenheit für Weißstörche mit Unterstützung seines Freundes Heinrich Marx dauerhaft anbringen.

Der montierte Weidenkorb mit 1,20 m Durchmesser wurde von gelegentlich rastenden Weißstörchen nicht in Beschlag genommen.

Erst als sich Menge und Marx in den darauffolgenden Jahren daran machten den Korb mit Grasbüscheln und Weidenruten zu bestücken und mit Heu auszupolstern quasi das Nest bezugsfertig herrichteten – gelang im Jahre 2022, nach 44 Jahren ohne Weißstörche, die Wiederansiedlung auf der Wasserburg.

In dem Jahr wurde ein Jungtier beringt aber vom Beringer als zu schwach für die weite Reise ins Winterquartier befunden.

Also machte sich Hans-Martin Menge für ca. 3 Wochen täglich morgens und am späten Nachmittag daran das Jungtier mit Heringen und Eintagsküken am Nestrand zu füttern.

Es gelang und die Freude der Seebacher war groß als der erste Jungstorch seine Runden über die Wasserburg drehte und seinen Flug ins Winterquartier antrat.

2023 konnte eine weitere Brut erfolgen. Von den 6 gelegten Eiern schlüpften 3 Küken, die über die Kamera sichtbar ganz gut von den Eltern gefüttert wurden.

Die Enttäuschung war groß als nach ca. 14 Tagen ein Küken reglos im Nest lag und ein weiteres apathisch den Kopf reckte um nach Futter zu betteln.

Die Entnahme der 2 verbliebenen Küken schaffte Gewissheit. Frau Balmer brachte das lebende in die Tierklinik wo Gummibänder aus dem Schnabel gezogen wurden.

Trotzdem kam jede Hilfe zu spät das zu stark geschwächte Tier verendete am Nachmittag in der Vogelschutzwarte. Herr Menge brachte das tote Tier zur

Untersuchung ins Institut nach Bad Langensalza, wo die Diagnose akutes Herz-, Kreislauf – und Organversagen wegen zusammengeballter Gummibänder ergab.

Traurig aber wer H.-M. Menge kennt weiß, dass er sich von Rückschlägen nicht entmutigen lässt. Er plant vor der diesjährigen Brutsaison mit Vereinsunterstützung die Installation einer hochauflösenden Webcam, deren Videos über die Homepage des Vereines interessierten Vogelfreunden zugänglich gemacht werden sollen.

Im November 2022 baute er mit seinem Freund ein Betonfundament für ein auf einen Mast zu errichtendes Schwalbenhaus im eigenen Garten. Nicht wissend ob die ersonnene Konstruktion tragfähig sein und Mehlschwalben das Angebot annehmen würden was sich Hans-Martin Menge schon Jahre zuvor in den Kopf gesetzt hatte. Ihn störte die Beseitigung von Schwalbennestern an hergerichteten Hausfassaden, Angelsehnen und Flatterbändern, die die Tiere vom Nestbau abhalten sollten. Der Klimawandel, fehlendes Baumaterial und die Zerstörung von Nistgelegenheiten setzen Mehl- und Rauchscharben arg zu und forcieren auch hier den spürbaren Artenrückgang.

Ein 2 x 2 m großer Dachlattenrahmen war der Ausgangspunkt für das zukünftige Schwalbenhaus.

Von nun an wurde über einen Monat täglich getüftelt und gewerkelt bis das Pyramidendach mit Aluminiumblech beschlagen und mit dem Kran der Zimmerei Hohbein aufgesetzt war.

22 selbstgebaute, versetzt angebrachte Mehlschwalbennester, bildeten die Grundlage für eine erhoffte Mehlschwalbenkolonie.

Gleichzeitig sollten die weiteren freien 22 Bauplätze den Bautrieb einzelner Schwalben anregen.

Der Bruttrieb war scheinbar stärker und die Kunstnester schnell bezogen.

Lediglich die Einfluglöcher wurden etwas durch die Mieter verändert, aber zum Bau weiterer Nester nahmen sich die Vögel keine Zeit.

Bis zur diesjährigen Brutzeit will Menge die noch vorhandenen Baulücken mit Kunstnestern bestücken, damit unsere Glücksbringer keine Zeit zur Materialsuche und den Bau verstreichen lassen müssen, sondern gleich für Nachwuchs sorgen können.

Hans-Martin Menge unterstützt und fördert auch die Jugendbildung beim Bau von Nistkästen und vermittelt Wissen an Jugendliche zum Umwelt- und Artenschutz.“

Dietrich Hose

in Abstimmung mit den Mitgliedern Verein der Freunde der Vogelschutzwarte e.V.

Mühlhausen, den 30.01.2024

Teilnehmer der Mitgliederversammlung 2023



Anschrift unseres Vereins:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.
Lindenhof 3
99998 Mühlhausen OT Seebach
E-Mail: verein@vogelschutzwarte.de
Telefon: 03601-7891018
www.vogelschutzwarte.de

Bankverbindung:
IBAN: DE65 8205 6060 0511 0216 31
BIC: HELADEF1MUE

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.
Erscheinungsweise: 1 x jährlich
Auflage 200 Exemplare
Redaktion: Juliane Balmer (Redaktionsleitung), Hans-Martin Menge,
Jürgen Triesch
Satz: Juliane Balmer
Druck: www.viaprinto.de

